

nun waldigen Gebirges liegt. Links dehnt sich jetzt ebenfalls eine Gebirgskette mit Waldung und weiß hervor schimmernden Granitblöcken fort, an deren Fuße unweit der Mühle ein Stolln, Namens Trau und bau auf Gott, befindlich ist. Krumm beugt sich der Weg dann um des Gebirges hervorragenden Fuß und so hat man bis jetzt links wieder eine neue, überraschende Aussicht.

Die Gebirgsseite ist eine Strecke fort meistens kahl und nur oben zieht sich der dunkle Forst hin, an dessen Saume man mehrere Reihen alter und neuer *) Holzstöße erblickt. Weiter unten ragen hie und da aus einem Chaos von Gestrippe, Steinen, Moos und kleinen Gebüsche einige hohe röthliche Felsen auf, anmuthig von Buchen umschattet, welches ebenfalls einen überaus schönen Anblick gewährt. Zur Rechten das rauschende Schwarzwasser und der hinten aufsteigende, dichte Wald, aus welchem der Vögel frohe Gesänge tönen; über sich so hoch den Himmel, vor sich den mit dem Wasser parallel geschlängelten Weg und das ganze tiefe Thal, wie oben höhere Tannen majestätisch aus den Forsten ragen, wie dort zerschmetterte Stämme im Kreise mächtiger Granit-

C 2

nit-

*) Seit einigen Jahren wird viel Holz abgeschlagen, wodurch dieses schöne Thal lichter und freundlicher und die Luft selbst weit milder wird; denn in jenen Forsten herrscht auch in den heißesten Tagen eine auffallende Kälte.